

150 Jahre Siebe Dupf Kellerei Liestal

Aus der Basellandschaftlichen Zeitung vom März oder April 2024 – Michael Meury



Bild zvg. von Siebe Dupf AG – Weinkeller

Siebe Dupf Weine: Die grösste Kellerei und Weinproduzentin der Region «platzt aus allen Nähten»

250 Tonnen Trauben im Jahr

Heute, 150 Jahre später, hat sich die Liestaler Siebe Dupf Kellerei längst einen Namen gemacht. Mit 500'000 Litern Tankvolumen und rund 250 Tonnen verarbeiteten Trauben im Jahr ist sie die grösste Kellerei und Weinproduzentin der Region. Über 100 Winzerinnen und Winzer lassen ihren Wein an der Kasernenstrasse keltern.

Jubiläums- Weinfestival

Zur Feier ihres Jubiläums veranstaltet die Siebe Dupf Kellerei ein mehrtägiges Fest an der Kasernenstrasse 25 in Liestal. Von Freitag bis Sonntag wird zur freien Wein-Degustation geladen. Im Partyzelt vor der alten Kellerei steigt am Samstagabend ein öffentliches Jubiläumsfest mit Festwirtschaft und Live-Musik.

Lange belieferte das Familienunternehmen Schwob, Preiswerk und Cie. die Beizen und Restaurants mit Wein in Fässern. Meist handelte es sich dabei um edle Tropfen aus dem Südtirol und der Westschweiz. Für deren Transport nach Liestal besass das Unternehmen einen eigenen Eisenbahnwagen. Flaschenwein verdrängte den Ausschank ab Fass erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Dieser hatte das Unternehmen, geschwächt durch die Weltwirtschaftskrise und einen Lager-Grossbrand, an den Rand des Bankrotts getrieben.

Am Anfang war der Schnaps

Dank der Schwobschen Nase fürs Alkoholgeschäft ging es bald wieder bergauf. In den Vierzigerjahren baute Johannes' Sohn Paul in der neu benannten Paul Schwob AG eine Brennerei ein und brannte Kirsch. In Anlehnung an den Bischofsstab im Kantonswappen verkaufte er sein Wässerchen als «Siebe Dupf Kirsch». Auf dem Schnaps fusst der heutige Firmenname.



Bild: zvg. von Siebe Dupf AG

1952 suchten Wintersinger Winzer eine Kellerei. Schob zeigte sich bereit und produzierte alsbald erstmals eigenen Wein. Andere Kellereien hatten das Angebot ausgeschlagen, denn Landwein galt als saurer Tropfen. Ein Ruf, den er erst mit verbesserten Anbaumethoden über die Jahre loswurde. Bald brachten auch die Muttenzer ihre Trauben nach Liestal. Später folgten Produzenten aus Liestal, Pratteln und anderen Baselbieter Gemeinden. Auch Weinbauern aus dem Aargau und dem Jura klopfen an.

Nach Paul Schwobs Tod war die Kellerei lange im Besitz einer Stiftung, aus der sie 2006 von zwei Baselbieter Unternehmern herausgekauft wurde. Ernst Bronner und Martin Boss investierten in die Modernisierung der Produktion und eröffneten einen Laden in Basel.

2012 stellten sie den Winzer Thomas Engel als Kellermeister ein. [Siebe Dupf räumt mit seinen Tropfen immer wieder Preise ab.](#) Heute gehören der Firma zwei zusätzliche Lagerhäuser in Liestal und in Bubendorf. Doch es wird zu eng.

Neuer Standort für Kellerei gesucht

«Wir platzen aus allen nähten», sagt Geschäftsleiter Nicolas Neuhaus. Zusammen mit drei weiteren Mitgliedern des heutigen Führungsteams kaufte er 2022 die Siebe Dupf-Aktien auf. «Wir sind in den letzten 15 Jahren beträchtlich gewachsen.» Zudem entsprechen die Räumlichkeiten an der Kasernenstrasse nicht mehr den heutigen Anforderungen für eine moderne Produktionsstätte und die Lage im Wohnquartier ist nicht ideal.

Die neue Kellerei müsse nicht zwingend in Liestal liegen, findet Neuhaus. Schön wäre es, im oberen Kantonsteil zu bleiben. «Ziel ist es, alles wieder unter ein Dach zu kriegen.» Ob das möglich ist, sei noch offen. Für die Finanzierung stehe man im Gespräch mit dem Kanton und privaten Investoren.

Lukrativer Deal mit Bürgergemeinde geplatzt

Man stand einer neuen Kellerei schon viel näher. Vor vier Jahren diskutierte Siebe Dupf mit der Liestaler Bürgergemeinde über eine geteilte Finanzierung und Nutzung eines neuen Standorts als Werkhof und Produktionsstätte. Als zusätzlich eine direkte Beteiligung der Bürgergemeinde an der Weinproduktion geprüft wurde, kam Gegenwind aus den Reihen der Bürger auf. «Wir wollten kein Politikum auslösen und zogen uns schliesslich zurück», erzählt Neuhaus.

Er verfasste für das Jubiläum einen historischen Rückblick und stellte die Quellen der bz zur Verfügung. Zudem verpasste sich die Kellerei eine Auffrischung und präsentiert sich seit Anfang Jahr mit neuer Website und schlichterem Logo. Neuhaus meint: «Mit einer neuen Kellerei, hoffentlich in den nächsten vier bis sechs Jahren, ist unsere Rundumerneuerung dann komplett.»